

Willkommen auf der Erde



Xenia Zoey
Das kleine Mädchen kam am 14. November 2018 um 3.46 Uhr in den Henneberg-Kliniken Hildburghausen zur Welt. Xenia Zoey war bei ihrer Geburt 54 Zentimeter groß und 3290 Gramm schwer. Sie ist das vierte Kind von Antonia Tischer und Tony Wendelmuth aus Veilsdorf. Zu Hause freuen sich Samira Alexa (8), Fiona Sophie (7) und Anastacia Klara (2) über das Schwesterchen.



Philipp
Der kleine Junge erblickte am 18. November 2018 um 14.14 Uhr im SRH Zentralklinikum das Licht der Welt. Philipp maß bei seiner Geburt 56 Zentimeter und brachte 4432 Gramm auf die Waage. Er ist das erste Kind von Nicole und Stephan Möller aus Vachdorf.



Hendrik
Der kleine Junge kam am 20. November 2018 um 0.08 Uhr in der Henneberg-Kliniken Hildburghausen zur Welt. Hendrik war bei seiner Geburt 53 Zentimeter groß und 3650 Gramm schwer. Er ist das zweite Kind von Isabel und Steffen Leipold aus Eisfeld. Zu Hause freut sich Jonas (4) über ein Schwesterchen.



Jacob
Der kleine Junge erblickte am 22. November 2018 um 2.23 Uhr in den Henneberg-Kliniken Hildburghausen das Licht der Welt. Jacob war bei seiner Geburt 51 Zentimeter groß und 3240 Gramm schwer. Er ist das dritte Kind von Claudia und Thomas Schmidt aus Käßlitz. Zu Hause freuen sich Steffen (5) und Christoph (4) über ein Brüderchen.



Neues Schmuckkästchen mitten in Hellingen

Prall gefüllt war am Freitagabend das neue Bürgerhaus Markt 1 in Hellingen, das Bürgermeister Christopher Other mit der Schlüsselübergabe an den Förderverein offiziell seiner Bestimmung übergab. In nur acht Monaten Bauzeit ist mit einer Bausumme von 400 000 Euro, davon 250 000 Euro Fördermittel

des Landes, ein neuer Treffpunkt mitten in der Unterlandgemeinde entstanden – dort wo einst die Alte Post stand, die im Jahr 2014 abgerissen wurde. „Dieses Schmuckkästchen wollen wir nun gemeinsam mit Leben erfüllen“, sagte Other, ehe kräftig gefeiert wurde.

Foto: Steffen Ittig.

Projekte und Ideen gesucht: „eins99“ geht an den Start

Das Landesprogramm „Familie eins99“ nimmt konkrete Züge an. Ob Dorfkümmerer oder Gemeindebus: Zum Jahresbeginn können Bewerbungen für die Projekte eingereicht werden.

Hildburghausen – Die Endfassung steht: Mitte November wurde der erste integrierte Sozialplan zum Landesprogramm „Familie eins99“ des Landkreises Hildburghausen beim Thüringer Ministerium für Soziales eingereicht. „Wir erwarten keine inhaltliche Korrektur“, sagt Jessica Weinland-Schmidt bei der Vorstellung des Plans, „die Gestaltung ist Landkreissache.“ Es werde lediglich überprüft, ob alle Voraussetzungen erfüllt sind.

Für das Programm sieht die Landesregierung zehn Millionen Euro vor, die ab 2019 jährlich an Landkreise und kreisfreie Städte fließen sollen. Voraussetzung ist, dass die Maßnahmen durch eine integrierte fachspezifische Planung vor Ort direkt koordiniert werden. Ziel des neu aufgelegten Programmes ist es, dass die Familien unkompliziert die Hilfen und Unterstützung erhalten, die sie in ihrem sozialen Umfeld brauchen. Doch noch ist das Gesetz, auf dem das Programm fußt, keine beschlossene Sache; allerdings sollte dem Beschluss nichts entgegen stehen. Weinland-Schmidt geht vom offiziell geplanten Start zum 1. Januar 2019 aus. Dann würden die Gelder wahrscheinlich zum Februar in den

Landkreis fließen.

Das Finanzvolumen beträgt 569 710 Euro; der Fördermittelanteil des Landes liegt bei 398 797 Euro, der kommunale Fördermittelanteil bei 170 913 Euro. Das Land trägt knapp 30 Prozent, davon genießen 224 600 Euro für zwei Jahre Bestandschutz, erklärt Sozialplanerin Jessica Weinland-Schmidt. Im Vergleich zur bisherigen Förderdynamik gebe der Landkreis zwar geringfügig mehr aus, etwa 14 000 Euro, aber es könnten wesentlich mehr Projekte angeschoben und gefördert und bestehende Angebote erweitert und umstrukturiert werden.

Anträge ab Januar

Der fertige Sozialplan sieht fünf sogenannte Handlungsfelder mit Zielvorgaben vor. Sie sind Gegenstand der Förderung und können in den jeweiligen Planungsräumen umgesetzt werden. Jeder Planungsraum wird mit den gleichen finanziellen Mitteln ausgestattet. Aktuell sind sieben Planungsräume vorgesehen: Das Gebiet der VG Heldburger Unterland, die Städte Eisfeld, Hildburghausen, Schleusingen, Themar und Römhild sowie der Obere Wald. Umsetzungsschwerpunkte im kommenden Jahr sollen unter anderem die Mobilität im ländlichen Raum sein; und Dorfkümmerer, die versuchen, ihre Dörfer als attraktive Lebensräume wiederzuleben – durch die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Situation vor Ort: Wie durch die Begleitung von Älteren zum Einkauf, den Umgang mit Behörden oder die Mitorganisation von Veranstaltungen.

Die jeweiligen Handlungsfelder sollen als Orientierungshilfe für die Antragsteller dienen, die ein Projekt zur Förderung einreichen. Im Antrag benennen die Ideengeber ihr Projekt und legen eine ausführliche Beschreibung des Vorhabens bei; dazu einen Ausgaben- und Finanzierungsplan mit den veranschlagten Personal- und Sachkosten. Die Anträge für Förderwillige sind auf der Homepage des Landratsamtes online abrufbar oder liegen im Amt aus, sagt Weinland-Schmidt. Der Förderungszeitraum umfasst ein Kalenderjahr. „Anträge können im Prinzip ab 1. Januar gestellt werden“, sagt Sozialplanerin Weinland-Schmidt. Mit dem Geld dürften die Antragsteller dann wohl im Februar oder März rechnen.

Ob ehrenamtliche Engagierte, Vertreter von Vereinen und Kirchengemeinden, Seniorenvertretungen beziehungsweise -beiräten: Jeder ist berechtigt eine Antrag im Rahmen des Programms „Familie eins99“ zu stellen – so er denn Zielvorgaben innerhalb der Handlungsfelder erfüllt: „Wir stützen keine fertigen Konzepte über“, erklärt die Sozialplanerin, „sondern beraten und begleiten den Prozess.“

Keine Vorschriften

So kann die Mobilität im ländlichen Raum durch einen Gemeindebus geschaffen werden, der von ehrenamtlichen Mitarbeitern gefahren wird und entweder als Rufbus funktioniert oder organisierte Fahrten zum Arzt oder Einkaufen anbietet. „Wir könnten an dieser Stelle beispielsweise das Benzin bezuschussen“, erklärt Weinland-Schmidt. Ein

Eigenmittelanteil sei für die jeweiligen Konzepte nicht vorgeschrieben.

Anfang des kommenden Jahres soll es eine Veranstaltung mit dem Landrat geben, um den integrierten Sozialplan einem noch breiteren Publikum bekannt zu machen. Jessica Weinland-Schmidt appelliert auch an die Bürgermeister und VG-Vorsitzenden sich an sie zu wenden, wenn Fragen und Beratungsbedarf zum Programm besteht. Zwar habe sie die betreffenden Stellen bereits angeschrieben, erklärt sie, bisher aber keine Rückmeldung erhalten. Bei Interesse besteht durchaus die Möglichkeit den integrierten Sozialplan in den Gemeinde- und Stadträten und vor Vereinen vorzustellen. bst

Handlungsfelder im integrierten Sozialplan

- **Handlungsfeld 1 – Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit und Planung:** u.a. nachhaltige Daseinsfürsorge
- **Handlungsfeld 2 – Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Mobilität:** u.a. Entlastung von pflegenden Angehörigen, Vorhalten bedarfsge rechter Gruppenangebote
- **Handlungsfeld 3 – Beratung, Unterstützung und Information:** u.a. Etablierung von Hilfsangeboten für bestimmte Zielgruppen
- **Handlungsfeld 4 – Wohnumfeld und Lebensqualität:** Hilfestellung für die Schaffung von Spielplätzen, Verbesserung/Ausbau von Freizeitangeboten
- **Handlungsfeld 5 – Dialog der Generationen:** u.a. Dorfkümmerer, Nachbarschaftshilfen

Gemeinderat beschließt Nachtrag für den Haushalt

Streußdorf – Der Gemeinderat Straußdorf hat den Nachtragshaushalt 2018 beschlossen. Der Verwaltungshaushalt (VWH) ist in den Einnahmen und Ausgaben auf nunmehr 3 677 600 Euro festgeschrieben; das ist eine Erhöhung um 191 000 Euro. Auf Einnahmeseite stehen ein Plus bei Grund-, Einkommens- und Umsatzsteuer sowie Mieten und Pachten, ein Minus bei der ursprünglich veranschlagten Gewerbesteuer; Mehreinnahmen. Erhöht wurden außerdem die Zuschüsse vom Land für die Kita. Auf Ausgabenseite schlagen Mehrkosten bei Personal zu Buche, außerdem die Gemeindezuschüsse für Diakonie und Kita.

Der Vermögenshaushalt (VMH) ist im Nachtragshaushalt auf 1 094 500 Euro in den Einnahmen und Ausgaben festgesetzt – eine Erhöhung um 75 000 Euro. Investitionen hat die Gemeinde während des Jahres im Rahmen von Dorferneuerungsmaßnahmen getätigt. Dem VMH werden aus Überschüssen des VWH 366 400 Euro zugeführt; das ist eine Erhöhung um 132 600 Euro. Der allgemeinen Rücklage können 113 100 Euro zugeführt werden; somit beträgt der Rücklagenstand zum 31. Dezember circa 302 800 Euro.

König ist Wahlleiter

Außerdem hat der Gemeinderat Straußdorf in seiner Sitzung Volker König als Wahlleiter für die Kommunalwahl 2019 berufen. Zu seiner Stellvertreterin wurde Kati Leipold benannt. bst

Die neue Revierleiterin stellt sich vor

Römhild – Freya Storath heißt die neue Revierleiterin, die seit vier Wochen für das Forstrevier Gleichamberg zuständig ist. Sie steht vor keiner leichten Aufgabe, nach dem mehrmaligen Personalwechsel in den vergangenen Jahren. Aber sie strahlt Zuversicht aus. Sie ist zugleich Ansprechpartnerin, wenn es um Fragen von Brennholz beziehungsweise Selbstwerbung (also die eigene Beschaffung von Holz aus dem Wald) geht, wie das Forstamt mitteilte.

Wohnhaft in Hendenungen, studierte sie an der Fachhochschule für Forstwirtschaft in Erfurt und erlernte dort das gesamte Spektrum der traditionellen Wald- und Wildbewirtschaftung, einschließlich der hoheitlichen Aufgaben. Zu den Hauptberufsfeldern gehört vor allem auch die Revierbetreuung in öffentlichen und privaten Forstbetrieben.



Freya Storath mit Lieblingshund.

Nach dem Studium war Freya Storath ein Jahr im Forstamt Kaltenordheim, Revier Rohr, tätig. Ihre Laufbahnprüfung als Forstoberinspektorin für den gehobenen technischen Dienst hat sie erfolgreich abgelegt. Danach arbeitete sie für einige Wochen in der Zentrale des ThüringenForst in Erfurt, bevor sie der Ruf als Revierleiterin im Forstamt Heldburghausen erreichte und sie nun das Revier Gleichamberg betreut.

Neue Gemeinde, neue Straßennamen

Heldburg – Die „Kirchgasse“ gibt es doppelt und auch die „Dorfstraße“ ist kein Unikum: Im Rahmen der Zusammenlegung der Kommunen Bad Colberg-Heldburg, Hellingen und Gompertshausen hat der Stadtrat von Bad Colberg-Heldburg die Umbenennung doppelter Straßennamen beschlossen.

So wird zum Jahresende in **Heldburg** die **Kirchgasse** zu **Heldburger Kirchgasse** und die **Lindenauer Straße** in **Einöder Straße** umbenannt. Die **Hellingen Straße** in Heldburg behält ihren Namen, da die gleichnamige Straße in Rieth (Gemeinde Hellingen) umbenannt wird.

In **Gellershausen** werden **Dorfstraße**, **Heldburger Straße** und **Westhäuser Straße** durchgängig in **Gellershäuser**

Dorfstraße umbenannt. Die Umbenennung dient dazu, Verwirrung bei Bürgern, Auswärtigen und vor allem beim Rettungsdienst zu vermeiden; und Falschzustellungen bei Post und Paketen zu umgehen.

Nachtragshaushalt

Des Weiteren hat der Stadtrat den Nachtragshaushalt für 2018 beschlossen. Der Verwaltungshaushalt (VWH) ist damit in Einnahmen und Ausgaben auf 3 948 600 Euro in den Einnahmen und Ausgaben festgesetzt. Das ist eine Erhöhung um 261 700 Euro. Gestiegen sind aufseiten der Einnahmen beispielsweise Gewerbe-, Grund- und Einkommenssteuer sowie die Zuschüsse zu

Kita; gesunken ist jedoch der Anteil an Schlüsselzuweisung und Einnahmen über die Kurtaxe. Auf Ausgabenseite stehen weniger Gewerbesteuerumlage und Personalausgaben.

Der Vermögenshaushalt (VMH) ist im Nachtragshaushalt auf 1 857 250 Euro in den Einnahmen und Ausgaben festgesetzt. Das bedeutet eine Verringerung um 92 850 Euro. Mehrausgaben liegen begründet im Erwerb von Spielgeräten, Beitragszahlungen und Baumaßnahmen. Von Überschüssen aus dem VWH können dem VMH 714 400 Euro zugeführt werden; das ist eine Erhöhung um 199 400 Euro. Der allgemeinen Rücklage werden nunmehr 107 300 Euro entnommen, eine Verringerung um 225 400 Euro. Damit beträgt der

Rücklagenstand zum Jahresende circa 494 000 Euro.

Zum Gemeindevahlleiter haben die Stadträte Volker König berufen, stellvertretende Gemeindevahlleiterin ist Anke Boßbeckert.

Städtebauförderung

Außerdem wurde über den Jahresantrag zu Städtebauförderung 2019 beschlossen. Auf der Agenda stehen im kommenden Jahr das untere Tor mit Turmuhr und Torhaus, das Vereinsheim „Am Fleck“, der Abriss der DDR-Bauten am Neuhof sowie eine Konzeption für das „Haus 68“ am Heldburger Markt. Dazu kommen Baumaßnahmen am Rossmarkt mit Wasser- und Abwasserarbeiten. bst